



Geschäftsbericht

2007

2007

2007

2007

2007

2007

2007

2007





Inhalt

Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung Holger Hanson	04
Vorwort des Geschäftsführers Dr. Heinz Balzer	08
Interview mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Heinrich Nostheide	10
Organe der Gesellschaft	14
Konzernstruktur	16
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	18
Geschäftsverlauf und Lage	20
Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns	24
Absatz- und Umsatzentwicklung	26
Investitionen	34
Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	37
Stromkennzeichnung	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	40
Kennzahlen	42



Vorwort

*des Vorsitzenden der Geschäftsführung
Holger Hanson*

neu.sw blickt für 2007 auf das erfolgreichste Geschäftsjahr der Geschichte der Gesellschaft zurück. Die Unternehmensgruppe hat die Herausforderungen des Wettbewerbs frühzeitig angenommen und damit die Position im heimischen Markt weiter gestärkt.

Vertrauen in das Unternehmen

Es ist gelungen, das Vertrauen der Kunden und Partner in die Arbeit von neu.sw zu festigen und die Zukunftsfähigkeit der Unternehmensgruppe in ihren Handlungsfeldern erneut unter Beweis zu stellen.

Restrukturierung und Konsolidierung der Neubrandenburger Verkehrsbetriebe GmbH

Eine der großen Aufgaben des abgelaufenen Geschäftsjahres war die Restrukturierung des Tochterunternehmens Neubrandenburger Verkehrsbetriebe GmbH. Dabei stellten sich die Neubrandenburger Verkehrsbetriebe den neuen EU-weit geltenden Rahmenbedingungen für Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs. Es mussten die vier so genannten Alt-Mark-Trans-Kriterien eines durchschnittlich gut geführten Unternehmens erfüllt werden. Das konnten wir in nur wenigen Monaten bereits bis zum Ende des Jahres 2007 erfolgreich realisieren. Möglich wurde dies nur durch die konstruktive und engagierte Mitarbeit aller Beteiligten, denen dafür mein ausdrücklicher Dank gilt. Am 13. März 2008 beschloss daraufhin die Neubrandenburger Stadtvertretung auf ihrer 37. Sitzung, den Neubrandenburger Verkehrsbetrieben den Linienverkehr für die Stadt Neubrandenburg für weitere 10 Jahre zu übertragen. Das ist für uns ein großer Vertrauensbeweis in die Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens.

Deutschlandweit eines der modernsten Kabelnetze

Eine wesentliche Investition in die Zukunft unserer Unternehmensgruppe leisteten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Aufrüstung unseres Kabelnetzes von 606 auf 862 MHz. Damit verfügen wir heute über eines der modernsten Kabelnetze deutschlandweit. Die bis dahin vorhandene Kapazität des Netzes war mit der Versorgung von fast 35 000 Haushalten mit analogen und digitalen Rundfunk-

und Fernsehprogrammen sowie Datenübertragungsdiensten nahezu vollständig ausgeschöpft. Mit der Aufrüstung des Netzes wurde dann die wesentliche Grundlage geschaffen, mit der rasanten Entwicklung des Multimediemarktes und dem stetigen Zuwachs an Programmvielfalt Schritt zu halten.

In der zweiten Jahreshälfte 2007 entwickelte ein unternehmensinternes Projektteam unter Einbeziehung eines externen Telefonieanbieters ein Konzept zur Einführung so genannter Triple Play Produkte. Basis war eine Ende 2006 durchgeführte Potentialanalyse im heimischen Markt, nach der sich eine Vielzahl der Kunden Kombiprodukte, bestehend aus Fernsehen, Internet und Telefonie, von einem lokalen Anbieter wünschte. Die Einführung der neuen Multimedia-Produktpalette startete am 15. Januar 2008 mit großem Erfolg.

Im Energiemarkt standen auch 2007 kleine und mittlere Stadtwerke unter enormen Druck. Der durch Billiganbieter verschärfte Wettbewerb um die Kunden auf der einen Seite und sinkende Einnahmen aus dem Betrieb der Strom- und Gasnetze auf der anderen Seite zehren an den Unternehmen. Um am Markt zu bestehen, müssen diese neue Wege gehen.

Wir leiteten bereits im Jahr 2001 einen umfangreichen Restrukturierungsprozess ein. Die Schaffung einer konzernübergreifenden Organisationsstruktur, die Neubesetzung der wichtigsten Managementpositionen und die klare Ausrichtung der Konzernstrategie auf das Kerngeschäft waren wesentliche Bausteine. Die Beteiligung an der Verbundnetz Gas AG war der erste zielgerichtete Schritt zur Umsetzung von horizontalen Kooperationen. Ein weiterer wesentlicher Schritt war die Neuordnung der städtischen Beteiligungsgesellschaften, die im Jahr 2004 begann. Die Servicegemeinschaft der städtischen Teilungsunternehmen wurde in 3 Säulen gegliedert. Jede dieser Säulen wird durch eine Führungsgesellschaft angeleitet. Eine dieser Führungsgesellschaften ist die Neubrandenburger Stadtwerke GmbH, die speziell für den Bereich Versorgung, Entsorgung und Verkehr zuständig ist. Ziel der Neuordnung war es, Arbeitsteilung zu organisieren, um Synergiepotentiale auszuschöpfen. So entstanden in den vergangenen Jahren mehrere so genannte Shared Service Center, unter anderem in den Bereichen IT-Service und Mobiles Management. Aufgaben, die bisher in vielen Gesellschaften separat erfüllt wurden, sind jetzt teilweise in speziellen Gesellschaften oder aber in Abteilungen einer Gesellschaft gebündelt. Das führte zu deutlich mehr Effizienz.

Die Bündelung des Energieeinkaufes für Strom und Gas im Rahmen der Energieeinkaufs- und -handels-gesellschaft war eine zukunftsweisende Entscheidung. Acht Stadtwerke in Mecklenburg-Vorpommern beschlossen, ihre Kapazitäten zu bündeln, um die Wettbewerbsfähigkeit jedes einzelnen Unternehmens dauerhaft zu sichern.

*Fernsehen, Internet
und Telefonie:
Alles aus einer Hand*

*Umfangreiche
Restrukturierung
macht fit für neue
Herausforderungen.*

*Effizientes Arbeiten
durch Ausschöpfung von
Synergiepotenzialen*



*Horizontale Kooperationen
sichern unsere Zukunft.*

Auch die Neubrandenburger Stadtwerke GmbH hat sich daran beteiligt.

Als eines von 12 ostdeutschen Stadtwerken arbeiteten wir in der VNG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft – ein wesentlicher strategischer Schritt, um die Zukunft des Energiemarktes in Deutschland aktiv mitgestalten zu können.

*neu.sw-Kunden
vertrauen ihrem
regionalen
Versorger.*

Der Maßstab für die Qualität unserer Arbeit ist grundsätzlich die Zufriedenheit unserer Kunden. Dazu führten wir auch im Jahr 2007 eine Kundenzufriedenheitsanalyse durch. Die neu.sw-Kunden schätzen den ihnen gebotenen Service und die Preispolitik unseres Unternehmens sehr, sie beurteilen sowohl das Image als auch die Leistung besser als die Kunden anderer Versorgungsunternehmen. neu.sw-Kunden sind überdurchschnittlich loyal und schätzen den Wert ihres regionalen Versorgers. Das sind nur einige Ergebnisse dieser Analyse. Für dieses Vertrauen, das uns die Kunden seit vielen Jahren schenken, sind wir sehr dankbar. Wir werden den eingeschlagenen Weg daher konsequent weitergehen und kontinuierlich an der Verbesserung des Servicestandards für unsere Kunden arbeiten.

An dieser Stelle möchte ich allen am Erfolg Beteiligten herzlich für ihr Engagement, ihre Konstruktivität und ihre Energie danken.

Holger Hanson
Vorsitzender der Geschäftsführung

Neubrandenburg, im August 2008





Rita Seltenhorn

Walken ist ihre Energie.

Sport ist Lebensinhalt für sie. Die Freude, die diese Frau ausstrahlt, kommt aus der Bewegung heraus.



Rita Seltenhorn ist seit 38 Jahren aktives Mitglied im SV Turbine und seit 5 Jahren leidenschaftlich mit Stöcken unterwegs.



Vorwort

des Geschäftsführers Dr. Heinz Balzer

*Gemeinsame Aufgaben
gemeinsam bewältigen.*

Herausforderungen des Energiemarktes

Horizontale Kooperationen von überwiegend in kommunalem Besitz befindlichen Stadtwerken sind eine Alternative, um dem immer stärker werdenden Margendruck durch den Markt zu begegnen. Dabei sind die Kooperationsfelder weit gefächert. Sie reichen vom gemeinsamen Strom- und Gaseinkauf über das Regulierungsmanagement bis hin zu Netzaufgaben, wie z. B. Störungserfassung und -beseitigung, sowie die Bildung einer gemeinsamen Netzgesellschaft. Überall dort, wo Stadtwerke im Prinzip gleiche Aufgaben zu bewältigen haben, können sie kooperieren und Synergien heben.

Die Neubrandenburger Stadtwerke realisieren im Rahmen der Energieeinkaufs- und -handelsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH mit weiteren Stadtwerken der Region seit über einem Jahr den gemeinsamen Strom- und Gaseinkauf sowie dessen Abwicklung. Jedes beteiligte Werk bringt dabei seine Erfahrungen ein und partizipiert insgesamt von den erzielten Vorteilen. Im Ergebnis ist der gemeinsame Energieeinkauf wesentlich preiswerter im Vergleich mit dem bis dahin getrennt geführten Einkauf jedes einzelnen Stadtwerks. Weitere gemeinsame Aufgaben werden von der Kooperationsgemeinschaft vorbereitet.

*Ein striktes
Kostenmanagement
der Netze ist für die
Energieversorger
lebensnotwendig.*

Die Neubrandenburger Stadtwerke stehen mit Beginn der Anreizregulierung ab dem 1. Januar 2009 vor großen Anforderungen. Ab diesem Zeitpunkt werden die Netzentgelte des Strom- und Gasnetzes nicht mehr kostenbasiert festgelegt, sondern von der Bundesnetzagentur vorgegeben. Der gesamte Bereich der Netzführung hat sich dann am effektivsten Netzbetreiber in der jeweiligen Klasse zu orientieren. Das verlangt nicht nur ein striktes Kostenmanagement der Netze, sondern auch eine inhaltlich veränderte Struktur.

Diesen hohen Herausforderungen der nächsten Jahre stellen sich die Neubrandenburger Stadtwerke. Entsprechend lang-

fristig wirkende Maßnahmen werden bereits heute vorbereitet. Wir sind überzeugt, die Herausforderungen zu meistern.

Auch andere energiewirtschaftliche Entwicklungen machen keinen Bogen um die Neubrandenburger Stadtwerke. So steht z. B. das „smart metering“ vor der großtechnischen Einführung. Mit „intelligenten“ Zählern, d. h., mit einer neuen Zählergeneration, die wesentlich mehr Funktionen als bisher bietet, können die Kundenabrechnung und die Tarifgestaltung revolutioniert werden. Der Stromkunde kann sich z. B. zu jedem Zeitpunkt seinen Verbrauch anzeigen lassen mit dem Ziel, seine Verbrauchskosten zu minimieren. Mit dieser Entwicklung werden wir uns als moderner Energieversorger beschäftigen und für unsere Kunden moderne und serviceorientierte Lösungen finden.

Dr. Heinz Balzer
Geschäftsführer

Neubrandenburg, im August 2008

SERVICE

neu.sw-Kunden sind mit dem Kundenservice sehr zufrieden. Das bestätigen sie uns immer wieder in der regelmäßig durchgeführten Kundenzufriedenheitsanalyse.

neu.sw hat in den vergangenen Jahren konsequent an der Verbesserung der Servicestandards für die Kunden gearbeitet und wird diese auch in der Zukunft stetig weiterentwickeln. Denn ein kundenfreundlicher Service ist wesentlicher Bestandteil der neu.sw-Philosophie.

Eine Studie der findhouse AG Bingen bewertet die Servicequalitäten und die Preise von 871 Stromlieferanten bundesweit aus Sicht der Kunden.

neu.sw schneidet dabei als einer der besten 7 regionalen Anbieter im Offlineservice ab und erhält mit 92 % der zu erreichenden Gesamtpunktzahl dieses Zertifikat.





*Professionalität
und Transparenz im
Entscheidungsprozess*

*Geradlinigkeit und
Konsequenz in der
Umgestaltung des
Unternehmens*

Interview

mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden
der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH

Herr Nostheide, Sie führen nun bereits seit einigen Jahren das Aufsichtsgremium von neu.sw. Wie lässt sich Ihre Arbeit beschreiben?

Seit November 2002 bin ich in den Aufsichtsrat der Stadtwerke berufen und als Vorsitzender gewählt. In diesem Zeitraum gab es viele Veränderungen im Unternehmen, die wir als Aufsichtsrat begleitet haben. Hier sind sowohl personelle als auch wirtschaftliche Entscheidungen zu nennen. Dazu finden Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Turnus statt, die professionell durch die Geschäftsführung vorbereitet werden. Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle wesentlichen Themen ist immer umfassend und detailliert. Darüber hinaus erfolgt eine situationsgerechte Abstimmung zwischen dem Vorsitzenden der Geschäftsführung und mir als Aufsichtsratsvorsitzenden.

Was prägt aus Ihrer Sicht die Arbeit der Geschäftsführung besonders?

Die Geschäftsführung führt das Unternehmen auf solider Basis und trifft konsequent Entscheidungen zur Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Der notwendige Restrukturierungsprozess wurde geradlinig umgesetzt. Die Umgestaltung fing bei der Präsentation der Stadtwerke nach außen an, betraf das Abrechnungswesen, welches heute für den Kunden nachvollziehbar und verständlich ist, und schließt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und seiner Führungskräfte mit ein.

Die Gesellschafterin, die Stadt Neubrandenburg mit ihren Organen, wurde jederzeit über alle relevanten Vorgänge informiert und Hinweise oder Aufträge wurden dann entsprechend umgesetzt.

Wie stabil schätzen Sie das Unternehmen ein?

Oberste Maxime ist die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Diese Solidität wird im Rating der Banken deutlich. Die Stadtwerke sind ein stabiles und gut geführtes Unternehmen. Die Ergebnisse werden veröffentlicht und zeigen eine in den vergangenen Jahren konsequente Reduzierung des Verschuldungsgrades und eine planbare Ergebnisentwicklung bei Sicherstellung von bezahlbaren Leistungen im Vergleich zu anderen kommunalen Versorgern.

Die steigenden Energiepreise beschäftigen die Menschen, welche Preispolitik verfolgt neu.sw?

Selbst deutliche Preissteigerungen auf der Beschaffungsseite werden nur unterproportional an die Kunden weitergereicht. Damit wird der soziale Aspekt am deutlichsten und die effiziente Arbeit der Mitarbeiter der Stadtwerke unterstrichen.

Aber auch für Unternehmen sind die Stadtwerke ein attraktiver und verlässlicher Partner bei der Energieversorgung bzw. bei Dienstleistungen. So konnten große Unternehmen als Kunden gegen starke Konkurrenz gewonnen werden.

Welche Entwicklungen werden die Zukunft der Stadtwerke wesentlich prägen?

Das sichtbarste Zeichen der Stadtwerke sind die Fahrzeuge des Öffentlichen Personennahverkehrs. Hier konnte eine deutliche Verbesserung der Qualität und des Service bei gleichzeitiger Reduzierung des Defizits erreicht werden. Die erneute Betrauung der Durchführung des Öffentlichen Personennahverkehrs durch die Stadt für einen 10-Jahreszeitraum ist ein Vertrauensbeweis in die Leistungsfähigkeit des Unternehmens.

Mit dem fitflat Angebot sowie dem Ausbau des Kabelnetzes konnten wesentliche Verbesserungen für die Kunden bei Internet, Telefon und Kabelfernsehen erreicht werden. Unklare oder für die Stadtwerke nachteilige Beteiligungen wurden in den letzten Jahren beendet. Damit wurden bestehende Risiken minimiert.

Im Bereich der Energieversorgung waren die Übernahme der Geschäftsanteile der Gasversorgung und die Beteiligung an der Verbundnetz Gas AG im Zusammenwirken mit weiteren ostdeutschen Stadtwerken eine strategische Entscheidung zur Sicherung der Belieferung mit preiswerter Energie. Auch die Gewinnung von eigener Erzeugungskapazität durch Kauf des GuD – Kraftwerkes in einigen Jahren und die Anbindung an die Ferngasleitung NORDAL sind weitere Schritte zur Sicherung des Unternehmens.

Dauerhaft ein stabiles und gut geführtes Unternehmen.



PREISE

neu.sw bietet den Neubrandenburgern seit Jahren stabile und im Bundesvergleich ausgesprochen günstige Energiepreise. So gibt es im Strombereich seit langer Zeit keinen Anbieter, der den Neubrandenburgern günstigere Konditionen bieten kann als die Neubrandenburger Stadtwerke. Im Gasbereich ist neu.sw nach einer aktuellen Vergleichstabelle von Spiegel Online der zweitgünstigste Anbieter im ganzen Land.



Eine wünschenswerte Zusammenarbeit mit anderen Stadtwerken des Landes wie in der Energieeinkaufs- und -handelsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH ist notwendig und ausbaufähig.

ENGAGEMENT

neu.sw engagiert sich als größtes städtisches Unternehmen auf vielfältige Weise für die Region Neubrandenburg. Der Philosophie folgend steht die Förderung des Sports an erster Stelle. So unterstützt neu.sw bereits seit Jahren den Sportclub Neubrandenburg, der zu den erfolgreichsten deutschen Vereinen im Spitzensport zählt. Weltklasseathleten wie Franka Dietzsch, Martin Hollstein oder Andreas Dittmer tragen den Namen unserer Stadt in die Welt hinaus und prägen damit das Image Neubrandenburgs. Aber auch eine Vielzahl anderer Vereine profitiert vom aktiven Engagement des städtischen Unternehmens.

Insgesamt fördert die Unternehmensgruppe 38 soziale Einrichtungen, 34 Sportvereine und 22 kulturelle Einrichtungen der Stadt Neubrandenburg und der Region. Des Weiteren ist neu.sw an 50 sportlichen, 30 kulturellen Veranstaltungen und 10 Events, die für die Menschen der Stadt von besonderer Bedeutung sind, beteiligt.

So unterstützt neu.sw aktiv bestehende Traditionen Neubrandenburgs und ruft neue ins Leben.

Herr Nostheide, wie wird es aus Ihrer Sicht weitergehen?

Ich glaube, behaupten zu dürfen, dass die Stadtwerke das stabilste und am besten aufgestellte kommunale Unternehmen der Stadt Neubrandenburg sind. Sie sind mit einer klaren Strategie für die Zukunft gut gerüstet und können somit den Auftrag der Stadt zur preiswerten und sicheren Versorgung ihrer Bürger und Unternehmen erfüllen. Daran wird die Arbeit des Unternehmens in erster Linie gemessen.

Für die Stadt Neubrandenburg und teilweise für das Umland wird neu.sw weiterhin umfangreiche Leistungen erbringen. Das Unternehmen wird auch künftig das Leben in der Stadt und in der Region, den Sport, die Kultur und die Bildung fördern. Die Menschen sollen unsere Heimat als lebenswert empfinden, hier gerne leben. Die Unterstützung von Vereinen und sozialen Einrichtungen wird darum von neu.sw sehr bewusst geleistet. Das Unternehmen wird ein verlässlicher Partner bleiben.





Elisa Nonnenmacher

Musizieren ist ihre Energie.

Seit ihrer Kindheit hat sie einen Freund.
Mit ihm teilt sie alles, was ihre Seele bewegt.
Sie lachen oft zusammen, aber sie mögen es auch
romantisch ... oder eben energisch.



*Elisa Nonnenmacher spielt
in ihrer Freizeit Saxophon.
Ihre Energie braucht sie
jetzt für ihr Studium.*





Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Holger Hanson
Vorsitzender

Dr. Heinz Balzer

Aufsichtsrat

Heinrich Nostheide
Aufsichtsratsvorsitzender

Klaus-Detlef Schnoor
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Paul Krüger

Dr. Joachim Lübbert

Detlef Rauch

Urte Reinsdorf

Rolf Rathmann bis 31.01.2007

Hans-Jürgen Schulz ab 01.02.2007

Andreas Teetz

Manfred Riedel

Andreas Falbe

Peter Enthaler

Dieter Kowalick



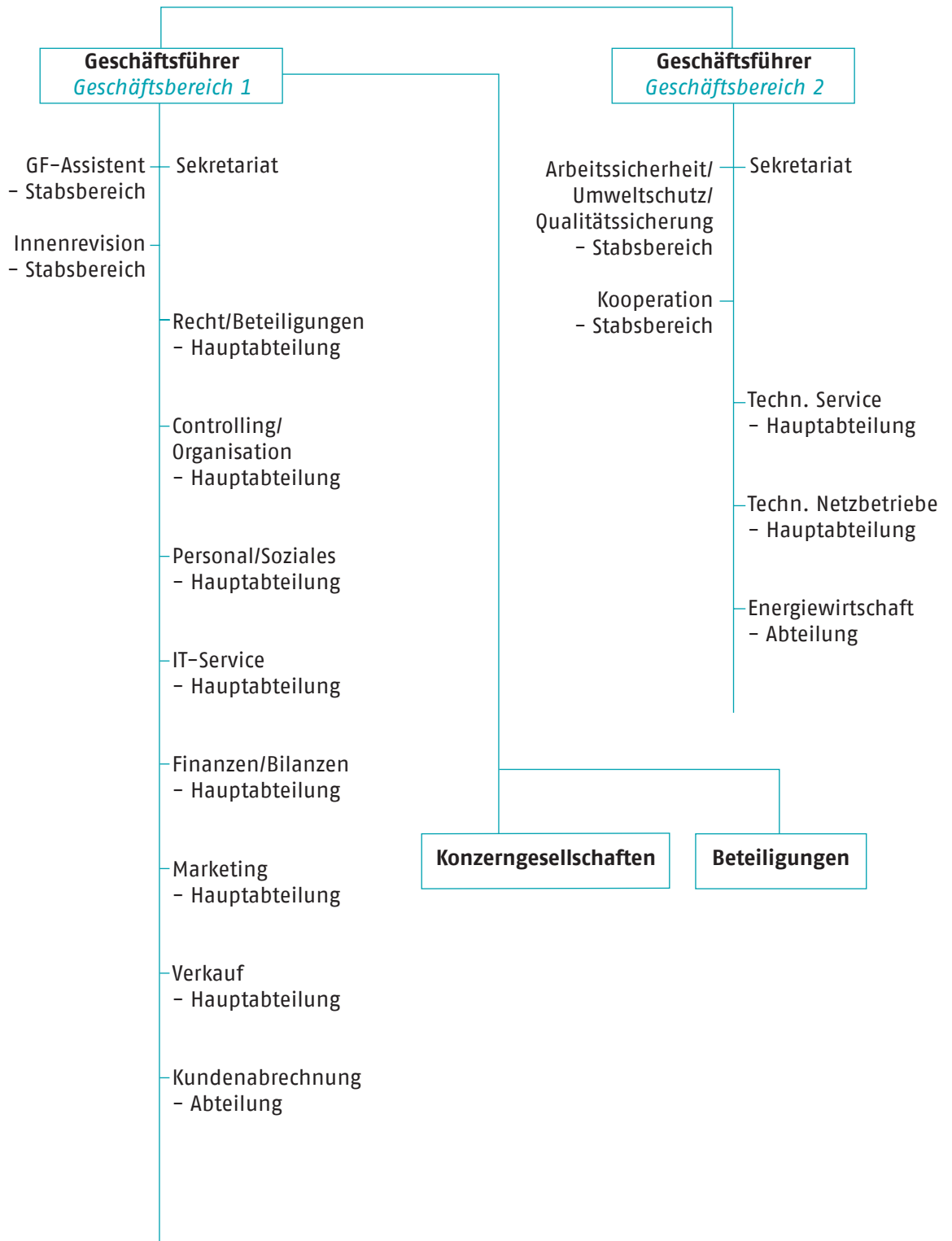
Christian Zoch

Paddeln ist seine Energie.

Die Kraft jedes Einzelnen summiert sich, führt zur majestätischen Bewegung über den See. Der Trommler gibt den Rhythmus der Energieerzeugung an.



Christian Zoch ist seit 2002 Mitglied des TEAMMV. Die erfolgreiche Mannschaft brachte 2006 den Weltmeistertitel im Drachenboot nach Hause.





Konzerngesellschaften	Beteiligungen
Neubrandenburger Verkehrsbetriebe GmbH Beteiligung: 100 %	Stadtentwicklungsgesellschaft Neubrandenburg mbH Beteiligung: 33,3 %
Neubrandenburger Medianet KFA (Kabelfernsehanlagen) GmbH Beteiligung: 100 %	Energieeinkaufs- und handelsgesellschaft M-V mbH Beteiligung: 12,5 %
Neubrandenburger Krematoriumsgesellschaft mbH Beteiligung: 100 %	Flughafen Neubrandenburg Trollenhagen GmbH Beteiligung: 12,3 %
neu-itec GmbH Beteiligung: 100 %	Verkehrsgemeinschaft Müritz-Oderhaff GmbH (VMO) Beteiligung: 6,25 %
neu-mobil GmbH Beteiligung: 100 %	Neubrandenburger Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH Beteiligung: 5,92 %
Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH Beteiligung: 50 %	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs u. Beteiligungsgesellschaft mbH Beteiligung: 1,53 %



Azubis von heute – die Spezialisten von morgen

Seit vielen Jahren investiert neu.sw in die Ausbildung junger Menschen aus der Region. Jährlich starten zwischen 10 und 15 Jugendliche ihre Berufsausbildung im Unternehmen. Leistung wird gefördert, indem neu.sw jedes Jahr die vier leistungsstärksten Azubis nach der Ausbildung einstellt. Der beste Auszubildende erhält dazu die Möglichkeit, ein vom Unternehmen gefördertes Studium bei gleichzeitiger Arbeitsplatzgarantie nach Studienabschluss zu absolvieren. neu.sw ist mit fast 440 Beschäftigten der sechstgrößte Arbeitgeber der Stadt Neubrandenburg.



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

WELTWIRTSCHAFT Der seit 2003 zu beobachtende weltwirtschaftliche Aufschwung hat sich im Jahre 2007 zunächst weiter fortgesetzt. Das Wachstum schwächte sich im zweiten Halbjahr aufgrund der Hypothekenkrise in den USA und den dadurch ausgelösten Verwerfungen an den weltweiten Finanzmärkten jedoch deutlich ab. Im Jahresverlauf haben sich demzufolge auch die Erwartungen an die künftige Konjunktorentwicklung deutlich eingetrübt.

ENERGIEWIRTSCHAFT Die Verbraucherpreise stiegen im Jahr 2007 – insbesondere bedingt durch die Erhöhung der Umsatzsteuer zum 1. Januar 2007 und den Anstieg der Energiepreise – durchschnittlich um 2,3 % an. Die Energiewirtschaft stand im Geschäftsjahr weiter im Fokus des öffentlichen Interesses. Schwerpunkt der Berichterstattung in den Medien waren dabei insbesondere die Preisanpassungen bei Strom und Erdgas, die Entwicklung der Netzentgelte, die Erreichung von Klimaschutzziele, der notwendige Ersatz von Kraftwerkskapazitäten sowie die Diskussion um die Zukunft der Stromversorgung in Deutschland vor dem Hintergrund des geplanten Ausstiegs aus der Kernenergie.

STROM Die Bruttostromerzeugung der Kraftwerke in Deutschland lag im Jahr 2007 mit rund 636,5 Mrd. kWh auf dem Vorjahresniveau. Dabei ergaben sich jedoch Verschiebungen zwischen den einzelnen Primärenergieträgern. Die Anteile der Kernenergie und des Mineralöls an der Stromerzeugung sanken aufgrund des Stillstandes einiger Kernkraftwerke sowie aufgrund des anhaltend hohen Preisniveaus für Mineralöle und Erdgas stark, während die Stromerzeugung aus Stein- und Braunkohle und insbesondere diejenige aus erneuerbaren Energien zunahm.

ERDGAS Für die Deckung des Erdgasbedarfs ist eine dauerhafte Versorgungssicherheit Grundvoraussetzung. Um diese zu gewährleisten, nutzt die Erdgaswirtschaft in Deutschland verschiedene Bezugsquellen, wobei der Importanteil mit rund 85 % des Gesamtbedarfs den der heimischen Förderung (ca. 15 %) deutlich übersteigt. Mehr als ein Drittel der Importe werden in den russischen Gasfeldern gefördert, die restlichen Importe verteilen sich im Wesentlichen auf den skandinavischen Raum sowie die Niederlande.

WASSER Die deutschen Wasserversorger sind vielfach mit einer sinkenden Nachfrage bei unverändert hohen Aufwendungen für den Betrieb der Versorgungsanlagen konfrontiert. Hinzu kommt eine wachsende Sensibilität der Öffentlichkeit im Hinblick auf die Preisgestaltung. Gerade in strukturschwachen Regionen mit demografischen Abwanderungstendenzen wird die Wasserversorgung, als elementare kommunale Daseinsvorsorge, vor neue Aufgaben gestellt. Wesentlich da-

bei ist, dass in Deutschland für die Versorgung mit Wasser und dessen Qualität weltweit die höchsten Standards gelten.

Die Abwasserentsorgung ist in Deutschland Kernaufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Zuständigkeit der Städte und Gemeinden. Die Träger dieser Aufgaben nehmen neben der eigenen Entsorgungstätigkeit Aufgaben wahr, die dem Gewässer- und Grundwasserschutz und damit letztendlich der lebensnotwendigen Ressource Wasser insgesamt dienen. Preise, Qualität und Umweltfaktoren als ganzheitliches Leistungsspektrum unterliegen strenger staatlicher Kontrolle, wobei die hierfür entstehenden Kosten durch entsprechende Gebühreneinnahmen gedeckt werden müssen.

ABWASSER

Der deutsche Fernwärmemarkt weist keinen direkten Wettbewerb untereinander auf. Die Liberalisierung bzw. Regulierung, wie sie im Strom- bzw. Gasmarkt von der Europäischen Union bzw. von der Bundesregierung vorangetrieben wird, ist für den Fernwärmemarkt derzeit nicht in Diskussion. Die Fernwärme steht allerdings in direktem Wettbewerb zu anderen Energieträgern, wie z. B. Heizöl und Erdgas, wobei zu beachten ist, dass in Neubrandenburg die Wärmeproduktion gerade von diesen beiden konkurrierenden Medien als Primärenergieträger abhängig ist.

FERNWÄRME

Nach jahrelanger Ungewissheit wurde am 10. Mai 2007 im Europäischen Parlament ein neuer Rechtsrahmen für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) verabschiedet. Die EU-Verordnung wird am 3. Dezember 2009 in Kraft treten. Bis zu diesem Zeitpunkt ist der nationale Gesetzgeber gefordert, das Personenbeförderungsrecht an die neue EU-Rechtsslage anzupassen. Die für die Sicherstellung eines ausreichenden Öffentlichen Personennahverkehrs zuständigen Behörden haben künftig die Wahl zwischen der „Eigenproduktion“ oder dem Wettbewerb zu treffen. Das Modell der Direktvergabe bietet den Gebietskörperschaften als Aufgabenträgern dabei die Möglichkeit, das Bestehen kommunaler ÖPNV-Unternehmen zu sichern.

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

Im Bereich der kabelgestützten Versorgung mit Fernsehen und Telekommunikationsdienstleistungen zeichnen sich gravierende Veränderungen ab. Zum einen setzen sich neue technische Standards (z. B. HDTV) zunehmend durch, andererseits betreten neue Anbieter den Markt, die die Inhalte über das Internet (IP-TV) zu den Kunden bringen. Die Kabelnetzbetreiber stellen sich den Herausforderungen dieses verstärkten Wettbewerbs mit neuen Angeboten wie Video-on-Demand oder Triple Play. Seitens der privaten Sendeanstalten gibt es seit längerem Bestrebungen, die für die Zuschauer bisher kostenlosen Inhalte zukünftig nur noch verschlüsselt und somit kostenpflichtig anzubieten. Damit rückt auch die Beendigung der analogen Ausstrahlung immer näher.

KABELNETZ

Geschäftsverlauf und Lage

STROM Auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns hat die konjunkturelle Entwicklung nur begrenzten Einfluss. Das Wirtschaftswachstum schlägt sich vor allem in zunehmender Energienachfrage bei Industriekunden nieder, die nur einen geringen Anteil am Kundenkreis des Konzerns ausmachen. Der Energieverbrauch von Haushaltskunden wird in erster Linie von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. So ging der Stromverbrauch der privaten Haushalte um beinahe 1 % zurück. Der Verbrauch in den öffentlichen Einrichtungen veränderte sich kaum.

GAS Die kontinentaleuropäischen Gasnotierungen folgen der Entwicklung der Heizölpreise und somit mittelbar dem Rohölpreis mit einer zeitlichen Verzögerung. Der Aufwärtstrend bei den Rohstoffpreisen und dabei insbesondere für den Primärenergieträger Gas wurde im Berichtsjahr vorübergehend gebrochen. So sind die Bezugskosten für das im Gas- und Dampfturbinenheizkraftwerk (GuD) in Neubrandenburg eingesetzte Kraftwerksgas unter Berücksichtigung des witterungsbedingten Mengenrückganges von rd. 9 % im Vorjahresvergleich um ca. 22 % gesunken und die Bezugssituation des Konzerns entspannte sich im Berichtsjahr zumindest vorübergehend. Zum Ende des Jahres 2007 setzte sich der Preisanstieg auf den internationalen Rohstoffmärkten fort. Der Preis für leichtes Heizöl erreichte im Dezember 2007 einen neuen Rekordstand von 59,23 EUR/hl (Notierung Rhein-schiene).

FERNWÄRME Die Fernwärmeproduktion in Neubrandenburg erfolgt nahezu ausschließlich im Gas- und Dampfturbinenheizkraftwerk auf Erdgasbasis. Aus diesem Grund wirken sich Änderungen der Bezugskosten für Kraftwerksgas direkt auf die Herstellungskosten der Fernwärme aus. In Neubrandenburg ist die Wärmeversorgung durch einen Rückgang der angeschlossenen Leistung und des Absatzes infolge von Modernisierungen, Einwohnerrückgängen und Wohnungsrückbauten bzw. -leerständen gekennzeichnet.

WASSER Im Wasserversorgungsgebiet des Konzerns, welches neben der Stadt Neubrandenburg auch die umliegenden Gemeinden erfasst, entstehen immer weitere Eigeneimsiedlungen, was dazu führt, dass die Anschlussdichte immer geringer wird. Hinzu kommt, dass der nach wie vor ungebrochene Trend hin zum Einsatz von wassersparender Technik zu einem kontinuierlichen Absatzrückgang führt. Diesem Trend folgend, findet im Konzern eine permanente Überprüfung von Prozessen statt, um Kostensynergien zu heben bzw. Produktivität und Effizienz zu steigern. So wurden im Jahr 2007 die neue Gruppenwasserversorgung in der Ortslage Groß Nemerow in Betrieb genommen und drei ältere Wasserwerke im Umland zurückgebaut.

Perspektivisch ist die Stilllegung einer der älteren Großwasserfassungen in Neubrandenburg ebenfalls möglich.

Auf Basis der mit den jeweiligen Gemeinden geschlossenen Abwasserbeseitigungsverträge war der Konzern im Jahr 2007 einerseits als sog. „beauftragter Dritter“ zur Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgabe „Abwasserentsorgung“ in deren Auftrag tätig. Die Gebührenhoheit obliegt dabei den jeweiligen Gemeinden bzw. dem Abwasserbeseitigungszweckverband (AWZV). Andererseits erfolgte im Berichtsjahr die Einführung privatrechtlicher Entgelte für die Gemeinden Woggersin, Blankenhof, Neverin und Trollenhagen, wodurch es dem Konzern erlaubt wird, in eigenem Namen und auf eigene Rechnung den Kunden Entgelte für die Abwasserentsorgung zu berechnen. In den Rechnungen kann erstmals die Umsatzsteuer offen ausgewiesen werden, so dass vorsteuerabzugsberechtigte Unternehmer diese beim Finanzamt geltend machen können.

Der Öffentliche Personennahverkehr steht gegenwärtig vor großen Herausforderungen. Durch die Finanzmittelkürzungen, zu denen sich der Bund, die Länder und auch die Kommunen gezwungen sehen, drohen Einschnitte in der Quantität und Qualität der Verkehrsbedienung. Im Berichtsjahr wurde für Mecklenburg-Vorpommern eine Neuregelung der Zuschüsse zur Schülerbeförderung ab 2008 beschlossen. Auf Basis der Ausgleichszahlungen für das Jahr 2006 erfolgt hier eine Fortschreibung mit festgeschriebenen prozentualen Kürzungen auf die kommenden Jahre. Damit soll einerseits der rückläufigen Entwicklung bei den Schülerzahlen Rechnung getragen werden, andererseits wurde jedoch auch berücksichtigt, dass die Kosten der Schülerbeförderung nicht im gleichen Maße sinken.

Neben rückläufigen Einnahmen belasten steigende Kosten, insbesondere für Treibstoffe, die Ergebnisse der Verkehrsunternehmen. Gerade in Bezug auf die Preise für Dieselkraftstoff hat sich im Jahr 2007 keine Entspannung ergeben. Auch für das Jahr 2008 ist angesichts der weiter steigenden Erdölnotierungen nicht mit einem Rückgang der Preise zu rechnen.

ABWASSER

NVB



ZUKUNFT

Am 13. März 2008 beschloss die Neubrandenburger Stadtvertretung, den Neubrandenburger Verkehrsbetriebe den Linienverkehr für die Stadt Neubrandenburg für weitere 10 Jahre zu übertragen.

Dieser Entscheidung ging ein umfangreicher Umgestaltungsprozess voraus. Dazu mussten die vier sogenannten Alt-Mark-Trans-Kriterien eines durchschnittlich gut geführten Unternehmens erfüllt werden. Das realisierte neu.sw in einer Rekordzeit von nur wenigen Monaten bereits im Jahr 2007. Möglich wurde dies nur durch die konstruktive und engagierte Mitarbeit aller Beteiligten.

KABELFERNSEHEN

Die Aufrüstung des Netzes für die Kabelfernsehversorgung von 606 auf 862 MHz wurde im Jahr 2007 abgeschlossen. Damit verfügt der Konzern heute über eines der modernsten Kabelnetze Deutschlands. Durch die mit der Umrüstung geschaffenen zusätzlichen Netzkapazitäten ist der Konzern auf absehbare Zeit in die Lage versetzt, den Anforderungen aus der Digitalisierung im Fernsehgeschäft und der steigenden Nachfrage nach Multimediadiensten gerecht zu werden.

INVESTITIONEN

Die komplette Aufrüstung des Kabelnetzes von 606 auf 862 MHz wurde im Jahr 2007 erfolgreich abgeschlossen. Damit verfügt neu.sw heute über eines der modernsten Kabelnetze Deutschlands.

Durch die mit der Umrüstung geschaffenen zusätzlichen Netzkapazitäten ist die Unternehmensgruppe auf absehbare Zeit in der Lage, den Anforderungen aus der Digitalisierung des Fernsehgeschäftes und der steigenden Nachfrage nach Multimediadiensten gerecht zu werden.

Die Einführung der neuen fitflat Produktpalette startete am 15. Januar 2008 sehr erfolgreich.

Ab Mitte 2007 wurde durch den Konzern gemeinsam mit einem Telefonanbieter begonnen, die technischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, den Kunden im Netzgebiet ab Januar 2008 neben Kabelfernsehen auch Telefonie und Internet in Form von Triple Play über das Kabelnetz anbieten zu können.

Im Herbst 2007 hat der Konzern darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Stralsund eine erste Teststellung aufgebaut, mit der erprobt werden soll, ob zukünftig auch außerhalb des Netzgebietes Multimediadienste über Funkanlagen angeboten werden können. Erste Testkunden sind angeschlossen. Sollten diese Tests erfolgreich verlaufen, kann der Konzern zukünftig auch in den Umlandgemeinden seine Leistungen anbieten, für die derzeit eine direkte Anbindung an das Kabelnetz wirtschaftlich nicht realisierbar ist. Dadurch werden Angebote zur Versorgung des ländlichen Raumes mit Breitbandprodukten geschaffen.



neu!
Telefonflatrate
9,00
mtl.

Auf vielfachen Wunsch unserer Kunden kann die Telefonflatrate ins gesamte deutsche Festnetz ab sofort für nur 9,- EUR/Monat zu jedem fitflat Produkt gebucht werden.

Der neue fitflat Flyer ist da!
Nicht erhalten?
Rufen Sie uns an. Wir kümmern uns!

fitflat
0800 3500-800 www.fitflat.de



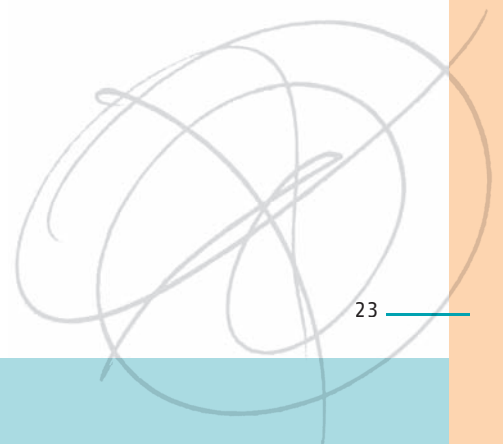
Holger Gniffke

Kochen ist seine Energie.

Der eine singt, ein anderer malt und ein Dritter kocht ...
Als Ausdrucksform kann Kochen quasi
zur Sprache werden.



*Holger Gniffke spricht kulinari-
sches perfekt. Beruflich ist
er der Vater von vier Kindern
Lebensmittel-Technologe.*





Voraussichtliche Entwicklung

Das wirtschaftliche Umfeld, in dem sich der Konzern bewegt, wird auch 2008 von starken Veränderungen der Rahmenbedingungen und dem zunehmenden Wettbewerb auf den sich weiter entwickelnden Energiemärkten geprägt sein. Die abzusehenden Veränderungen hinsichtlich der Anreizregulierung bei den Strom- und Gasnetzentgelten werden den Konzern vor neue Herausforderungen in Bezug auf eine liberalisierte Wettbewerbssituation stellen. Erschwerend kommen die steigenden, staatlichen Reglementierungen hinzu, welche die Chance zur unternehmerischen Reaktion immer weiter einengen.

Im Privatkundenbereich wird diese Entwicklung zu steigender Wettbewerbsintensität führen, während im Gewerbekundenbereich davon auszugehen ist, dass sich der bereits intensive Wettbewerb fortsetzen wird. Mit seiner synergetischen Marktstrategie als Multi-Utility-Anbieter und seiner differenzierten segmentspezifischen Marktbearbeitung ist der Konzern für diese Herausforderung jedoch bestens gewappnet.

Die Preise an den Weltenergiemärkten werden sich auch 2008 voraussichtlich auf Rekordniveau bewegen. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich, vor dem Hintergrund weiterhin knapper Öl-Förderkapazitäten und bei den derzeitigen politischen Unwägbarkeiten, eine Entspannung bei den Energiepreisen einstellen wird. Insgesamt sind beschaffungsseitig erneute starke Preisausschläge nicht auszuschließen, vor allem wenn sich politische Entscheidungen direkt und/oder indirekt auf die Energiemärkte auswirken sollten. Von daher werden auch zukünftig weitere Preisanpassungen auf der Absatzseite unumgänglich sein.

Zur Sicherung einer stabilen Ertragslage, gerade vor dem Hintergrund der sich weiterhin verändernden Rahmenbedingungen, ist es unbedingt erforderlich, an dem strengen Kostenmanagement der letzten Jahre festzuhalten. Auch ist die Produktivität sowie hieraus resultierend die Effizienz der einzelnen Leistungsbereiche in der Gesamtwertschöpfung permanent kritisch im Zuge des Controllings zu beobachten und Abweichungen sind dezidiert aufzuzeigen.



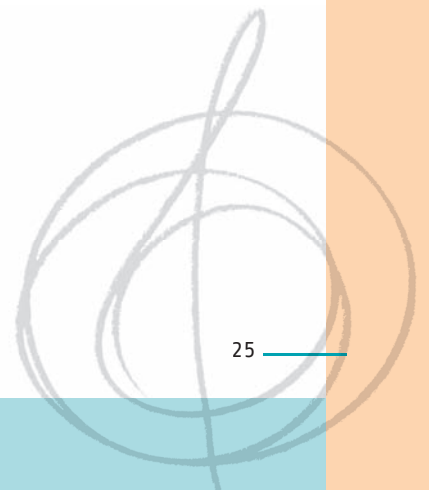
Brigitte Saeger

Singen ist ihre Energie.

Den Raum mit der Stimme ausfüllen, Menschen bewegen und dabei die eigene Seele groß werden lassen – darum gospels diese energische Frau.



Brigitte Saeger ist Lehrerin in Neubrandenburg. Seit 11 Jahren singt sie in der Gospel Union.



Absatz- und Umsatzentwicklung

Strom

Absatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Stromversorgung in MWh	271 135	219 762	51 373	
Stromhandel in MWh	152 248	204 505	- 52 257	
Gesamt in MWh	423 383	424 267	- 884	- 0,2

Die nutzbare Stromabgabe erreichte trotz eines leichten Rückgangs von 884 MWh annähernd das Vorjahresniveau. Innerhalb des Stromabsatzes ergab sich jedoch eine Verschiebung der Absatzstruktur. Der Absatz an Endkunden konnte durch eine zunehmende Versorgung von Gewerbekunden außerhalb des Netzgebiets des Konzerns um 23 % gesteigert werden. Hierdurch verringert sich der im Rahmen des Stromhandels zu vermarktende Überschussstrom, der als Koppelprodukt in Verbindung mit der Wärmeproduktion anfällt.

Umsatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Stromnetz und Stromhandel in TEUR	42 782	42 027	755	1,8

Der Umsatz beim Strom erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Dies ist im Wesentlichen auf Preisadjustierungen im Endkundengeschäft zurückzuführen. Die Preise der Grund- und Ersatzversorgung wurden, nachdem die Strompreisgenehmigung zum 1. Dezember 2006 erteilt worden war, im Berichtsjahr unverändert belassen. Die Preise für die Privatstromprodukte wurden zum 1. März 2007 erhöht.

Fernwärme

Absatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Fernwärme in MWh	298 158	325 981	- 27 823	- 8,5

Die nutzbare Abgabe der Fernwärme reduzierte sich im Jahr 2007, insbesondere aufgrund der milden Witterung, um 8,5 %. Neben der Witterung kam es bei verschiedenen Großkunden, wie z. B. den Wohnungsgesellschaften, vor allem bedingt durch den Rückbau von Plattenbauwohnungen, zu weiteren Leistungsreduktionen.

Umsatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Fernwärme in TEUR	21 877	21 603	274	1,3

Die Fernwärmepreise wurden aufgrund der vertraglich vereinbarten Preisgleitklausel zum 1. Januar 2007 und zum 1. Juli 2007 angepasst. Aufgrund dieser Preisanpassung stieg der Fernwärmeumsatz im Vergleich zum Vorjahr, trotz geringerem Absatz, um 1,3 %. Der deutliche Anstieg der Preise resultiert daher, dass durch die Preisgleitklausel Bezugskostensteigerungen erst zeitlich versetzt an die Kunden weitergegeben werden.

Gas

Absatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Erdgasversorgung in MWh	248 648	261 007	- 12 359	- 4,7

Bei der Erdgasversorgung ist im direkten Jahresvergleich ein Rückgang des Endkundenabsatzes um 4,7 % zu verzeichnen. Auch hier spiegelt sich die milde Witterung im Geschäftsjahr 2007 deutlich wider.

Umsatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Erdgasversorgung in TEUR	11 802	13 762	- 2 060	-14,9

Der Umsatz der Erdgasversorgung ist gegenüber dem Vorjahr um 14,9 % zurückgegangen. Neben dem Mengenrückgang wirken sich hier die im Jahresverlauf 2006 und die zum 1. April 2007 vorgenommenen Preissenkungen aus, mit denen die zwischenzeitliche Entspannung auf der Beschaffungsseite an die Endkunden weitergegeben wurde.

Im Berichtsjahr wurden erstmals Kunden im Gasnetz des Konzerns von anderen Versorgern beliefert. Auch wenn der Anteil der durch dritte Anbieter versorgten Kunden mit 43 MWh bzw. 0,02 % bezogen auf den gesamten Absatz im Netzgebiet von neu.sw derzeit noch marginal ist, wird der Wettbewerb auch um die Erdgaskunden in Zukunft deutlich zunehmen.

Wasser

Absatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Trinkwasserversorgung in m ³	3 756 632	3 825 079	- 68 447	- 1,8

Im Wasserversorgungsgebiet liegt die nutzbare Abgabe 1,8 % unter dem Vorjahr.

Umsatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Trinkwasserversorgung in TEUR	6 632	6 608	24	0,4

Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,4 %.

Abwasser

Absatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Schmutzwasserentsorgung in m ³	3 341 344	3 407 414	- 66 070	- 1,0
Regenwasserentsorgung in m ³	1 990 382	2 005 353	- 14 971	- 0,5

Das Aufkommen an Schmutzwasser im Jahr 2007 liegt um 66 070 m³ unter dem Vorjahresniveau. Das Regenwasseraufkommen liegt ebenfalls mit 15 Tm³ leicht unter Vorjahresniveau. Die Erlöse der Abwasserentsorgung betragen ohne Berücksichtigung der Betriebsführungserlöse für die NOTAM Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs KG im Berichtsjahr 9 075 TEUR. Die Gebühren für Abwasser der Stadt Neubrandenburg lagen im Jahr 2007 bei 3,16 EUR/m³ und für Regenwasser bei 1,21 EUR/m³.



Ingrid Höpner

Natur ist ihre Energie.

Eigene Blumen sind von unvergleichlicher Schönheit
und nirgendwo ist es friedlicher, als dort,
wo der eigene Apfelbaum blüht.



*Zusammen mit ihrem Mann
bewirtschaftet Ingrid Höpner
einen Kleingarten im Linde-
tal. Den grünen Daumen hat
sie von ihrem Vater geerbt.*

Personennahverkehr

Absatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Personenbeförderung in Tsd. (beförderte Personen)	4 489	4 600	- 111	- 2,4

Beim Personennahverkehr ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang an beförderten Personen um 2,4 % zu verzeichnen. Die rückläufige Entwicklung der beförderten Personen lässt einerseits in der sich verändernden Altersstruktur und andererseits im Rückgang des Schüleranteils an den Beförderungsfällen begründet. Neben dem allgemeinen Motorisierungsgrad bleibt das Fahrrad auch weiterhin ein beliebtes Verkehrsmittel in der Stadt Neubrandenburg.

Kabelfernsehen

Absatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Kabelfernsehversorgung in Kundenabnahmestellen	34 493	34 649	- 156	- 0,5

Die Anzahl der Abnahmestellen für das Kabelfernsehen ist im Geschäftsverlauf 2007 geringfügig um 0,5 % gesunken.

Umsatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Kabelfernsehen in TEUR	4 016	4 040	- 24	- 0,6

Bei der Kabelfernsehversorgung liegen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2007 aufgrund der leicht rückläufigen Entwicklung der Anzahl der Abnahmestellen im Hauptgeschäft Kabelfernsehversorgung leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Krematorium

Absatz	2007	2006	Veränderung	Prozent
Anzahl Kremationen	5 480	5 124	356	6,5

Durch verstärkte Kundenorientierung des Krematoriums konnten im Berichtsjahr neben dem bestehenden Kundstamm neue Kunden, vor allem aus dem Großraum Berlin bzw. von der Ostseeküste, gewonnen werden. Insgesamt erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr um 356 Kremationen. Die Umsatzerlöse des Krematoriums stiegen um 123 TEUR auf 984 TEUR.



Neue Ofenlinie im laufenden Betrieb errichtet

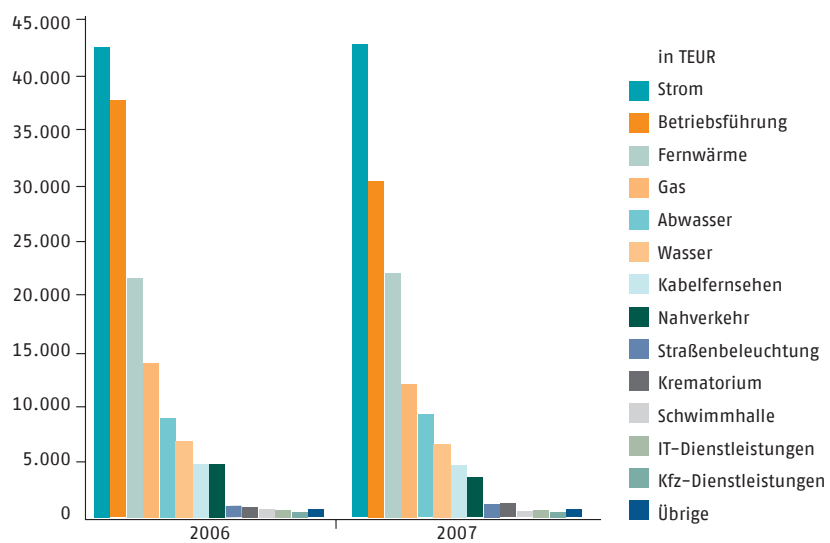
Ein moderner Anbau aus Stahl und Beton beherbergt seit wenigen Monaten im Neubrandenburger Krematorium eine neue Ofenlinie mit integrierter Abgasbehandlung und modernster Filtertechnik. Diese technische Erneuerung des Krematoriums wurde in den vergangenen Monaten im laufenden Betrieb verwirklicht. Eine zweite Ofenlinie wird mittelfristig hinzukommen. Die architektonisch anspruchsvolle Gestaltung ermöglicht nun auch den Hinterbliebenen die würdevolle Abschiednahme bei der Einäscherung.



Betriebsführung

Durch die Neubrandenburger Stadtwerke GmbH wird die Betriebsführung des GuD-Heizkraftwerkes und des Heizwerkes Nord für den Eigentümer VASA und die Betriebsführung der Kläranlage für den Eigentümer NOTAM realisiert.

Eine Darstellung der Zusammensetzung der Konzernerlöse ergibt sich aus dem folgenden Diagramm.





Senta Meyer

Oldtimer sind ihre Energie.

Manchmal muss die Reise in die Vergangenheit führen. Die Formen von Gestern, die vergessenen Farben und Geräusche muntern unsere Sinne auf.



Senta Meyer ist in der Werbung tätig. In ihrer Freizeit hat sie zusammen mit ihren Vereinsmitgliedern viele Oldtimer aufgearbeitet und ihnen neues Leben eingehaucht.

Investitionen

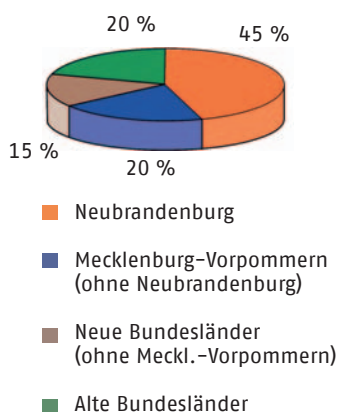
Der Konzern investierte im Jahr 2007 16 391 TEUR. Die Investitionen betreffen mit 10 868 TEUR das Sachanlagevermögen. Darüber hinaus wurden 5 523 TEUR in immaterielle Vermögensgegenstände investiert, wovon der wesentliche Anteil auf den Geschäftswert der Gasversorgung entfällt.

Die Investitionen erfolgten in folgenden Unternehmensbereichen:

Investitionen in TEUR	2007	2006
Gas	5 981	598
Wasser/Abwasser	3 553	4 114
Telekommunikationsnetze	1 752	442
Strom	1 276	1 119
Personennahverkehr	1 009	574
Krematorium	937	103
Fernwärme	605	696
neu-itec	517	385
Straßenbeleuchtung	223	192
übrige Anlagen	538	1 102
Summe	16 391	9 325

Die Neubrandenburger Stadtwerke GmbH ist ein wichtiger Auftraggeber in der Region und ein entscheidender Wirtschaftsfaktor. Damit trägt der Konzern zum Erhalt von Unternehmen und Arbeitsplätzen und somit zur wirtschaftlichen Stärkung der gesamten Region bei.

Auftragsvergaben an Unternehmen:



Auftragsvergabe bei Investitionen 2007	
Neubrandenburg	45 %
Mecklenburg-Vorpommern (ohne Neubrandenburg)	20 %
neue Bundesländer (ohne Mecklenburg-Vorpommern)	15 %
alte Bundesländer	20 %



Stefanie Fontane

Malen ist ihre Energie.

Formen sind streng und hartnäckig. Sie verlangen Unterordnung. Farben sind dagegen lockerer Natur und dulden eher die Improvisation.



Stefanie Fontane zeichnet seit dem Kindesalter. Sie tanzt gern und lernt Fachinformatikerin in den Neubrandenburger Stadtwerken.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2007

Aktiva	Angaben in TEUR	2007	2006
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände		7 340	2 659
2. Sachanlagen		196 252	197 900
3. Finanzanlagen		4 453	4 579
4. Langfristige Forderungen		2 234	1 745
		210 279	206 883
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte		625	818
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		12 776	13 187
3. Übriges kurzfristiges Vermögen		3 134	5 020
4. Flüssige Mittel		10 955	8 287
		27 490	27 312
SUMME AKTIVA		237 769	234 195

Passiva	Angaben in TEUR	2007	2006
A. Langfristig verfügbare Mittel			
1. Eigenkapital		86 601	80 666
2. Investitionszuschüsse		62 848	63 962
3. Pensionsrückstellungen		1 771	1 668
4. Langfristige sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		56 847	60 550
		208 067	206 846
B. Kurzfristig verfügbare Mittel			
1. Sonderposten Emissionsberechtigungen		0	32
2. Kurzfristige Rückstellungen		8 157	6 626
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		11 283	11 444
4. Übrige Passiva		10 262	9 247
		29 702	27 349
SUMME PASSIVA		237 769	234 195

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Angaben in TEUR	2007	2006
Umsatzerlöse	134 256	141 344
Aktivierete Eigenleistungen	769	834
Sonstige betriebliche Erträge	4 804	5 106
Betriebliche Erträge	139 829	147 284
Materialaufwand	92 421	106 446
Personalaufwand	16 780	17 412
Abschreibungen	13 015	12 737
Sonstige Steuern	142	145
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6 979	6 268
Betriebliche Aufwendungen	129 337	143 008
Betriebsergebnis	10 492	4 276
Zinsergebnis	-2 872	-3 743
Beteiligungsergebnis	374	268
Neutrales Ergebnis	-120	- 1 648
Ordentliches Konzernergebnis	7 874	-847
Außerordentliches Ergebnis	0	3 551
Gesamtergebnis vor Steuern	7 874	2 704
Ertragssteuern	1 510	1 162
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	37	321
Konzernjahresüberschuss	6 327	1 221

Stromkennzeichnung

Information über die Stromherkunft der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH des Jahres 2006 gemäß Energiewirtschaftsgesetz im Vergleich zu Deutschland

Anteile der Energieträger:	neu.sw	Deutschland
Fossile und sonstige Energieträger	92,14 %*	59,00 %
Erneuerbare Energien	6,17 %	12,00 %
Kernkraft	1,69 %	29,00 %
Damit verbundene Umweltauswirkungen:		
CO ₂ -Emissionen in g/kWh	306,88	520,00
Radioaktiver Abfall in g/kWh	0,00003	0,00080

*besteht zu mehr als 90 % aus Erdgas und wird zu 100 % über eine Kraftwärmekopplungsanlage erzeugt

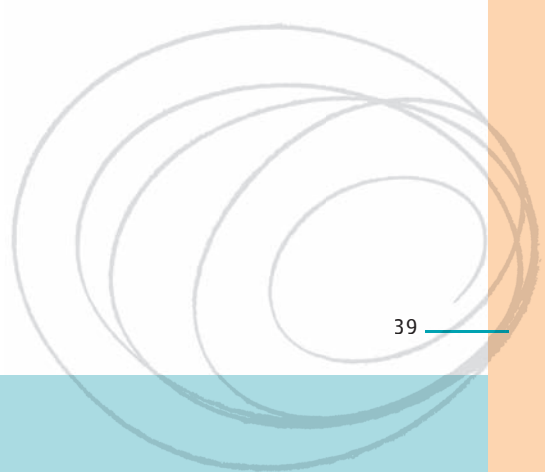


Steffi Rauschenberg
Reiten ist ihre Energie.

Eine Freundschaft lebt von der Zeit, die man miteinander verbringt. Sie wächst mit jeder Hürde, die man gemeinsam überspringt.



Steffi Rauschenberg verbringt den halben Tag mit ihrem Pferd, mit dem sie 2005 Landesmeisterin im Springreiten wurde.





Bestätigungsvermerk* des Abschlussprüfers

Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht der

Neubrandenburger Stadtwerke GmbH,
Neubrandenburg,

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

*Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH. Der vollständige Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sind im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Schwerin, den 28. Mai 2008

WIKOM Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eysert
Wirtschaftsprüfer

Pérez Zayas
Wirtschaftsprüfer

Kennzahlen 2007

Energieerzeugung	Stromproduktion	362,6 GWh
	Wärmeproduktion	394,3 GWh
	Effektiver Brennstoffnutzungsgrad (GuD)	81 %
	Elektrische Leistung GuD-Kraftwerk	77 MW
	Thermische Leistung GuD-Kraftwerk	90 MW
	Thermische Leistung übrige Heizwerke	199 MW
Stromversorgung	Stromlieferung an Endkunden	271 GWh
	Länge Mittelspannungsnetz	216,4 km
	Länge Niederspannungsnetz	485,2 km
	Transformatorstationen	380
	Umspannwerke	1
Fernwärmeversorgung	Wärmelieferung	298,2 GWh
	Netzlänge	138,7 km
	Hausanschluss-Stationen	223
Erdgasversorgung	Erdgaslieferung	248,6 GWh
	Netzlänge	402,2 km
	Gasdruckregelanlagen	31
Trinkwasserversorgung	Fördermenge	4,2 Mio. m ³
	Wasserlieferung	3,7 Mio. m ³
	Netzlänge	483,7 km
	Wasserwerke	8
	Druckstationen	18
	Reinwasserbehälter	19
Abwasserentsorgung	Entsorgung Schmutzwasser	3 341 Tm ³
	Entsorgung Regenwasser	1 990 Tm ³
	Netzlänge	764,5 km
	Kleinkläranlagen	59
	Regenrückhaltebecken	22
	Pumpwerke	213
Multimediadienleistungen und Kabelfernsehen	Breitbandkabelnetz	451,1 km
	Lichtwellenleiternetz	90,7 km
	Fernmeldenetz	112 km
	Abnahmestellen	34 493
Personennahverkehr	Fahrgäste täglich	rd. 12 300
	Liniennetzlänge	207,9 km
	Linienanzahl	11
	Busse	35



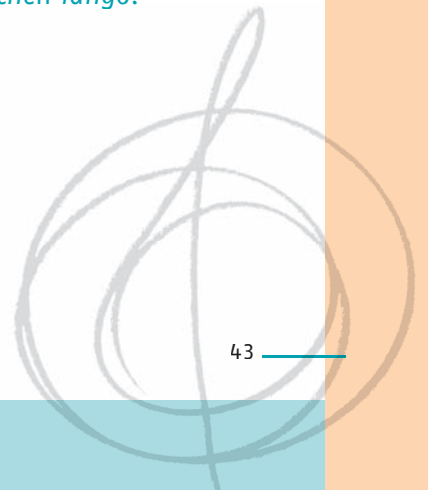
Uwe Retter

Tanzen ist seine Energie.

Glücklich ist, wer seine Energie zum Ausdruck bringen kann.
Überglücklich, wer dabei Leidenschaft und
Schönheit zu vereinen schafft.



*Uwe Retter ist Geiger
der Neubrandenburger
Philharmonie. Bis zu drei
Mal in der Woche tanzt er
argentinischen Tango.*



Impressum

Herausgeber
Neubrandenburger Stadtwerke GmbH
John-Schehr-Straße 1
17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 3500-0
Fax 0395 3500-118
www.neu-sw.de
info@neu-sw.de

Redaktion
Neubrandenburger Stadtwerke GmbH
Hauptabteilung Marketing

Grafik
Gilberto Pérez Villacampa

Foto
Axel Kull
Archiv neu.sw
Michael Schuh
Oliver Franke

Datum
August 2008

neu.sw®
[Deine Energie]